

Zur freien Entnahme



Wildbienenhotels selbst bauen





Wild lebende Verwandte der Honigbiene: Mauerbienen zählen zu den häufigsten Bewohnern des Nützlingshotels.



Der Immenkäfer ist ein Nestparasit, der den Bruterfolg der Wildbienen reduzieren kann.

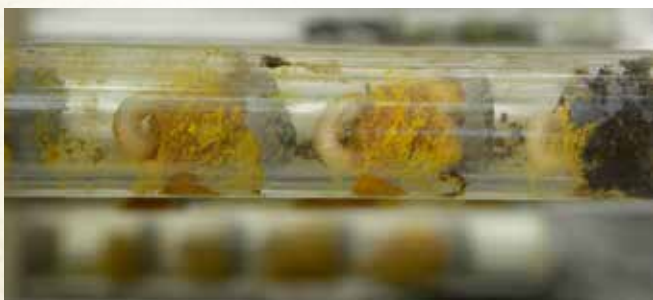
Nützlinge fördern und beobachten

Das Wildbienenhotel ist zu Recht in Mode gekommen. Im Laufe einer Saison herrscht ein reges Kommen und Gehen einer Vielzahl von teils selten gewordenen Arten. Somit bedeutet das Hotel nicht nur die Förderung von Nützlingen, sondern auch eine wunderbare Möglichkeit, unsere heimische Tierwelt zu beobachten und kennenzulernen.

Angebohrte Hölzer und hohle Stängel dienen vor allem Wildbienen als Niströhren. Die Wildbienen sind wichtige Bestäuber im Garten, beispielsweise für Obstbäume, da sie schon bei kühleren Temperaturen fliegen. Aber auch solitär lebende Wespenarten wie die Grabwespen legen ihre Brutröhre in künstlichen Nisthilfen an. Wildbienen und Grabwespen bilden keine Staaten, die sie verteidigen müssten. Daher greifen die Tiere nicht an, selbst wenn man unmittelbar vor dem Hotel steht.

Aus dem Wildbienenleben

In den Niströhren legen die Weibchen jede für sich ab Ende März ihre Eier ab.



In der mit Blütenpollen und Nektar gefüllten Brutzelle wächst die Wildbienenlarve heran.

Die Wildbienenlarve verpuppt sich nach etwa 4 Wochen und verbringt im Schutze dieses Gespinstes den Winter in der Röhre. Im nächsten Jahr schlüpft die fertige Biene.

Fressen und gefressen werden

Kuckucksbienen, Goldwespen, Schlupfwespen oder Taufliegen treten als Nestparasiten auf. Ihre Brut ernährt sich von den Wildbienenlarven. Spechte, Meisen und andere Vögel haben ebenfalls das Nützlingshotel als Futterplatz entdeckt. Sie picken die Hölzer auf und ziehen die besiedelten Stängel heraus, um die Bienenlarven zu fressen. Ein Vogelschutzgitter kann die Larven schützen, aber auch die Fraßfeinde haben ein Recht zu leben, zumal sie häufig ebenfalls selten sind.



Goldwespen sind wunderschön und winzig, aber dennoch gefräßige Räuber am Wildbienenhotel.

Insekten in den Garten locken

Ein vom Frühjahr bis zum Herbst vielfältig blühender Garten versorgt die Bewohner des Nützlingshotels mit Nahrung. Besonders geeignet sind Korbblütler, Schmetterlingsblütler, Kreuzblütler, Lippenblütler, Weiden und Obstbäume.



In offenen Blüten sind Nektar und Pollen gut zugänglich für Wildbienen und andere Insekten.



Sauber geschnittene Schilfhalm werden gerne besiedelt, was an den verschlossenen Öffnungen erkennbar ist.

So nicht! Unsauber geschnittene Halme werden ebenso wenig besiedelt wie gefüllte Stängel.

Befüllung mit hartem Holz

Ziel: Tiefe Röhren unterschiedlicher Größe, die nicht fasern und nicht gerissen sind.

- Trockenes unbehandeltes Hartholz mit 15 bis 20 cm Tiefe verwenden: Obstbäume, Ahorn, Esche, Buche, Eiche etc. Weiches Nadelholz fasert und wird nicht besiedelt.
- Das Holz darf nicht reißen: Baumscheiben mit geringem Durchmesser verwenden oder halbieren. Alternativ das Holz seitlich anbohren, oder unbehandelte Holzblöcke verwenden.
- Löcher mit 2–9 mm Durchmesser bohren, um unterschiedliche Arten zu fördern.
- Die gesamte Bohrerlänge ausnutzen für möglichst tiefe Gänge.
- Bohrgänge hinten geschlossen lassen, Bohrmehl ausklopfen.

Befüllung mit hohlen Stängeln

Ziel: Sauber geschnittene, hohle Halme in unterschiedlichen Größen.

- Geeignet sind hohle, trockene Halme wie Schilf, Bambus oder Staudenstängel. Schilfrohmatten aus dem Baumarkt sind ebenfalls geeignet.
- Durchmesser der Halme: 3–9 mm, Länge: 15 bis 20 cm
- Ein glatter Schnitt mit einer scharfen Gartenschere oder Hand-Heckenschere ist entscheidend. Tipp: Schilf und andere Stängel splintern nicht, wenn man sie frisch schneidet oder vor dem Schneiden in Wasser einweicht.
- Stängel trocknen lassen, bündeln und zusammen schnüren
- Die Knoten der Halme liegen im Optimalfall hinten und bilden einen natürlichen Verschluss.

Ungeeignete Befüllung

Folgende Befüllungen sind preiswert und einfach herzustellen, werden aber nicht besiedelt und sind daher ungeeignet:

- Hohlblockziegel
- Kiefernzapfen, Holzwolle oder Holzhäcksel
- Nicht angebohrte Hölzer



So nicht! Hohlblockziegel werden nicht besiedelt.

Hotel im Kleinformat

Eine leere Konservendose ist schnell befüllt und als Einsteigerhotel bestens geeignet.

- Hohle Halme wie beispielsweise Schilf auf passende Länge einkürzen
- Boden der Dose mit ca. 0,5 cm Gips bedecken
- Halme dicht an dicht hineinstecken
- Eventuell lackieren oder dekorieren und regengeschützt aufhängen



Das Dosenhotel bietet Platz für mehrere Hundert Wildbienen, die sich hier entwickeln können.



Die Löcher sollten sauber gebohrt sein und hinten geschlossen bleiben.

So nicht! Fichtenholz und andere Weichhölzer fasn und werden nicht besiedelt.

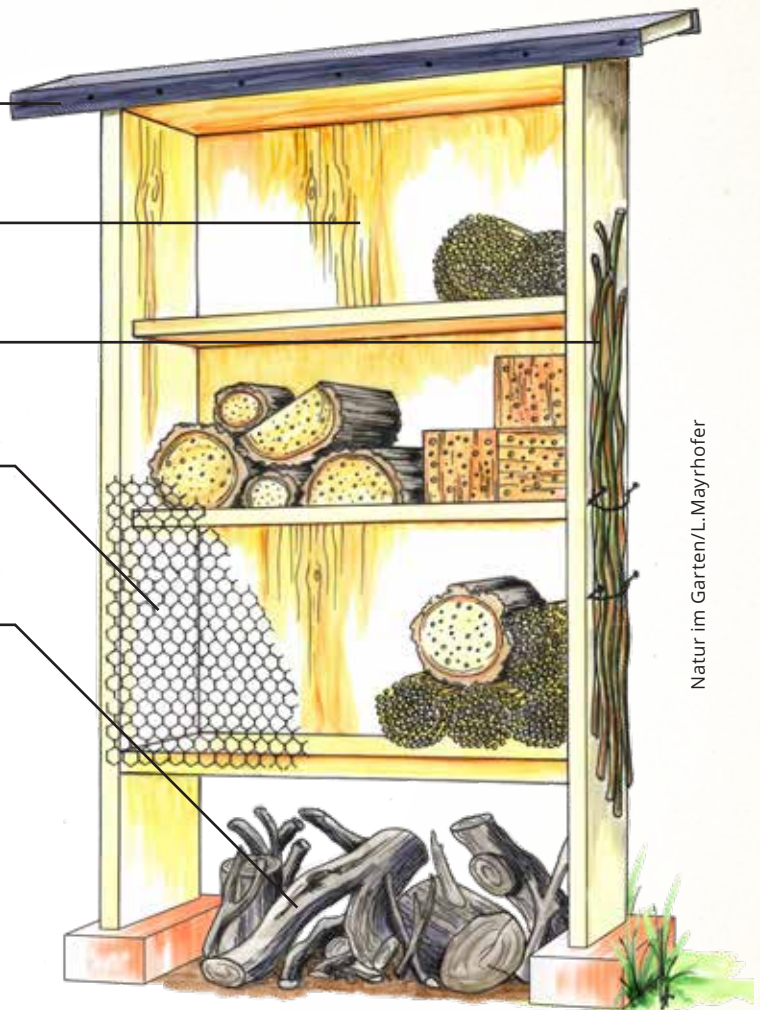
Wetterfestes Dach: —————
Dachüberstand mindestens 10cm

Geschlossene Rückwand: —————
aus unbehandeltem Holz

Markhaltige Stängel: —————
einzeln, senkrecht montiert

Vogelschutz- Gitter: —————
Maschenweite 1-2 cm, 5 cm
Mindestabstand zur Befüllung

Morsches Holz: —————
Der untere Bereich des Nützlingshotels ist durch aufsteigende Feuchtigkeit für die wärmeliebenden Wildbienen ungeeignet. Hier darf das Holz feucht und morsch werden und dient verschiedensten Kleintieren als Lebensraum: Laufkäfer, Asseln, Tausendfüßer und Co.



Natur im Garten/L. Mayrhofer

So haben Sie dauerhaft Freude an Ihrem Wildbienenhotel:

Durch eine stabile Bauweise beispielsweise mit sägerauer Fichte, eine Rückwand und einen ausreichenden Dachüberstand wird das Hotel wetterfest. Optimal ist eine wetterabgewandte Ausrichtung nach Südost. Das Hotel wird im Boden oder an einer Wand verankert.



Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das „Natur im Garten“
Telefon +43 (0)2742/74 333 oder
gartentelefon@naturimgarten.at.

Informationen zur Aktion „Natur im Garten“
unter www.naturimgarten.at.

Eine Initiative des Landes Niederösterreich.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens.

Impressum: Medieninhaber: Land NÖ, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St. Pölten; Fotos: Natur im Garten/A. Haiden, S. Kropf, L. Mayrhofer; Text: Natur im Garten/S. Kropf; Redaktion: Natur im Garten/K. Batakovic, M. Spielauer; Druck: Riedel Druck GmbH 966, März 2018